„I do love a locker room“: Männlichkeiten und Homosexualität in *Ted Lassos* Kabine

Julian Sieler

Zusammenfassung: Der Aufsatz untersucht, wie in der Serie *Ted Lasso* die Fußballkabine als Ort der Diskriminierung in einen Raum verwandelt wird, der ein Coming-out ermöglicht. Ausgangspunkt für die Untersuchung sind die Konventionen des Sportfilms sowie Erzählungen homosexueller Fußballprofis, insbesondere die Biografien von Thomas Hitzlsperger und Robbie Rogers. Der Beitrag reflektiert, wie authentisch die Serie den Weg zum Coming-out inszeniert. In der Serie erzeugt der Trainer durch eine Neudefinition von Männlichkeit und die Emanzipation der Spieler eine neue Teamdynamik und verändert die Kultur in der Kabine. Das Coming-out des Spielers Colin Hughes ist der Kulminationspunkt dieser Transformation und ein Neuentwurf des ‚Locker Room Talk‘.

Schlagwörter: *Ted Lasso*, Fußball, Kabine, Männlichkeiten, Homosexualität, Coming-out

Abstract: This essay examines how the series *Ted Lasso* transforms the football locker room as a place of discrimination into a space that enables a coming out. The starting points for the analysis are the conventions of the sports film and the experience of homosexual professional footballers, in particular the biographies of Thomas Hitzlsperger and Robbie Rogers. The article reflects on how authentically the series stages the path to coming out. In the series, the coach creates a new team dynamic and changes the culture in the dressing room through a redefinition of masculinity and the emancipation of the players. The coming out of the player Colin Hughes is the culmination of this transformation and a new version of ‘locker room talk’.

Keywords: *Ted Lasso*, Football, Locker Room, Masculinities, Homosexuality, Coming out

Die Kabine ist der zentrale Handlungsort der Streamingserie *Ted Lasso.* In ihr wird getrauert und gejubelt; Konflikte entstehen, werden ausgetragen und gelöst. Sie wird zum Friseursalon, zur Zentrale politischen Protests, zur Bühne der Emanzipation von Vätern. Und sie wird zum Raum des Coming-outs des Spielers Colin Hughes (Billy Harris). Dies ist in zweifacher Hinsicht bemerkenswert: Zum einen ist die Kabine in Sportfilmen und -serien ein Raum, der häufig mit besonderem Ressentiment aufgeladen ist. Zum anderen tut sich der professionelle Fußball der Männer, die Welt der fiktionalen Serie, trotz positiver Entwicklungen nach wie vor sehr schwer mit Homosexualität. Es gibt nur wenige offen homosexuelle aktive Fußballprofis, unter anderem den US-Amerikaner Collin Martin (aktuell vereinslos), den Australier Josh Cavallo (Stamford AFC) und den Engländer Jake Daniels (aktuell vereinslos). Hinzu kommen wenige Spieler, die ihre Karriere bereits beendet haben, besonders prominent sind der ehemalige tschechische Nationalspieler Jakub Jankto, der ehemalige deutsche Nationalspieler Thomas Hitzlsperger und der ehemalige US-amerikanische Nationalspieler Robbie Rogers.[1] Das Coming-out in der Kabine bricht folglich sowohl mit Genrekonven-

1 Für einen Überblick über aktive und zurückgetretene offen homosexuelle Fußballspieler siehe Holmes (2025, updated 2026), der auch das semiprofessionelle Level einbezieht.

https://doi.org/10.3224/fug.v7i2.04

tionen als auch mit Zwängen des Profifußballs. Der Aufsatz widmet sich diesem doppelten Bruch und untersucht im Kontext der Kabinenimagination in Sportfilmen und der Erzählungen homosexueller Spieler die Darstellung der Männlichkeiten, der Homosexualität und des Coming-outs in der Kabine in *Ted Lasso.*

Die Serie erzählt, wie der US-amerikanische Footballcoach Ted Lasso (Jason Sudeikis) den englischen Fußballverein AFC Richmond übernimmt und die Mannschaft mit viel Herz zum Erfolg führt. Die ersten drei Staffeln wurden zwischen 2020 und 2023 auf Apple TV+ veröffentlicht und für 61 Emmys nominiert. Die vierte Staffel wird im Sommer 2026 ausgestrahlt. Die Forschung zu *Ted Lasso* steht noch am Anfang ihrer Karriere, entwickelt sich jedoch rasch und wird durch zahlreiche journalistische Rezensionen und Essays ergänzt. Hervorzuheben ist das Special Issue des *Journal of Popular Television* (Mittermeier 2024). Homosexualität ist indes nur ein Nebenthema der *Lasso*-Forschung. Einzig Alexander Hudson Beare und Robert Boucaut stellen diese in ihrem Aufsatz *Positive masculinity or toxic positivity? Apple TV+ 's* Ted Lasso *as a capitalist utopia* in das Zentrum. Sie deuten die Serie primär als Ausdruck der gewünschten *corporate identity* von Apple und kommen zum Ergebnis: „Ultimately, *Ted Lasso* simply replicates corporate rainbow-washing techniques and does not offer any serious challenge to institutionalized homophobia in professional football" (2024: 3).

1 Die Kabine in Sportfilmen und -serien

Wenn auch in verstärkter Form, ist die Konzentration auf die Kabine in *Ted Lasso* typisch für das Genre. In vielen Sportfilmen und -serien ist die Kabine häufiger zu sehen als das Spielfeld. Auch durch ihre filmische Darstellung ist diese aufgeladen mit „symbolic importance" und ist „enshrined in sports mythology" (Curry 1991: 119). Die Kabine ist ein zentraler Raum der filmischen Dramaturgie und Ästhetik. Sie ist ein rhetorischer Raum, in dem ‚Locker Room Talk' stattfindet und durch ritualisierte Sprechakte und Motivationsreden ein Mannschaftsgefühl entsteht. Die Kabine bildet einen sozialen Mikrokosmos, in dem Normen verhandelt und (geschlechtliche) Identitäten geformt werden. Sie schließt zentrale Figuren ein; in ihr spielt sich Vergemeinschaftung und Spaltung ab, verbildlicht im An- und Ausziehen der Trikots. Die Kabine ist ein wichtiger Teil der „familiar iconography" des Sportfilms (Bonzel 2020: 5) und ermöglicht eine besondere visuelle Komposition; in *Ted Lasso* wird der Anblick der Spieler mit einem „Renaissance painting of masculine melancholy" verglichen (S2, F12).

Da reale Kabinen des Profifußballs der Öffentlichkeit und (bislang) Kameras bei Live-Übertragungen weitgehend verschlossen bleiben, prägen filmische Imaginationen die gesellschaftliche Vorstellung. Womöglich würdigen fiktionale Filme und Serien sowie dokumentarische Formate[2] aufgrund dieser Zugangsbeschränkung die Kabinen so ausführlich; einher geht das Versprechen eines selten gewährten Blicks. Auch Wissenschaftler*innen ist der Zugang zu Kabinen nicht ohne Weiteres möglich.[3] Dies könnte erklären, weshalb weiterhin erheblicher Forschungsbedarf zu diesem Raum besteht (vgl. Degele 2014: 90; Fusco 2006: 7; Curry 1991: 119).

2 Beispiele sind Sönke Wortmanns *Deutschland. Ein Sommermärchen* (2006) und Aljoscha Pauses *Trainer!* (2013).

3 Ausnahmen wie Stefan Heissenbergers *Schwuler* Fußball* (2018) sind daher besonders interessant.